Wir

wiederholen, es macht nichts aus, welche Behauptungen unsere Co-kurrenten machen, die Thatsache verbleibt, daß die

Stegmaier

Getränke allen anderen weit voraus sind. Vergleichet sie mit irgend welchen und wir sind überzeugt, daß Sie erklären werden, daß sie unübertrefflich sind.

Keine Eswaaren Etikette auf jedem Packet.

Stegmaier Brau Companie,

Poplar und Jefferson Avenue,

Scranton, Pa.

Neues 1533. Bell 456-R.

Electric Photo Studio,

421 Lackawanna Avenue,

Scranton, Pa.

Photographische Arbeiten jeder Art werden von uns gut und billig besorgt, unter Garantie bester Zufriedenheit.

Henry Frey.

Union Ticket Agentur.

Autorisirte Agenten für alle Dampfschiff-Linien. Niedrigste Raten von und nach Europa. Geld nach allen Theilen der Welt zu niedrigsten Preisen befördert. Fremdes Geld gekauft und verkauft zu niedrigsten Quotationen. Vollmachten, Kaurbriefe und Pässe besorgt in allen Sprachen. Ein öffentlicher Notar ist immer in der Office zu finden.

Union Ticket Agentur,

203 Lackawanna Ave., Scranton.

Neues Phone 303, altes 680-5.

"Die Office,"

105 Wyoming Ave.

George Kinback, Eigenthümer.

Stets bestrebt für das Wohl meiner Kunden, werde ich denselben nur das Beste von Speisen, Getränken und Cigarren liefern, und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Wm. F. Kiesel,

Passage- Notariats- und Bank-Geschäft, Feuer-Versicherung.

[Etablirt 1859.]

313 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Schiffskarten jeder Dampferlinie nach und von Europa und dem Orient.
Vermögen sowie Erbschaften einkassirt.
Vollmachten, Testamente usw. ausgefertigt.
Vereinigte Staaten Reisepässe besorgt.
Geldsendungen nach allen Welttheilen.
Verkauf von Häusern und Bauplätzen.

Deutsche Schön-Färberei,

327 N. Washington Ave.

Beide Telephone.

Alle Arbeit nach bester Weise vollführt. Dem Reinigen und Plätten spezielle Aufmerksamkeit geschenkt. Arbeit abgeholt und abgeliefert.

Geo. W. Schmidt, Eigenth.

Eisenbahn Zeittabelle.

Delaware, Lackawanna und Western Bahn.

In Kraft den 24. Juni 1906.

Südlich—Verläßt Scranton für New York um 2.05, 3.20, 6.05, 8.00, 10.20, Vorm.; 12.40, 3.25 und 3.40 Nachmittags. Für New York und Philadelphia, um 8.00 Vorm.; 12.40 und 3.35 Nachmittags. Für Tobyhanna, 6.10 Nachmittags.

Nördlich—Für Buffalo um 1.15, 6.25 u. 9.00 Vor.; 1.55, 6.40 und 11.10 Nachmittags. Für Binghamton, Elmira und Zwischenstationen, um 10.10 Vor. und 1.05 Nachm. Für Oswego, Syracuse und Utica, um 1.15 und 6.25 Vor.; 1.55 Nachmittags. Oswego, Syracuse und Utica Zug um 6.25 Vor. läuft täglich, ausgenommen Sonntags. Für Montrose um 9.00 Vor.; 1.05 und 6.40 Nachm. Nicholson Accomodation, um 4.00 Nachmittags. Binghampton Accomodation, um 6.15 Nachmittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton für Northumberland um 6.35, 10.20 Vor.; 1.55 und 6.40 Nachm. Für Plymouth um 9.05 Nachmittags.

Sonntags-Züge.

Südlich—Für New York um 2.05, 3.20, 6.05 und 10.20 Morgens; 3.35 und 3.40 Nachm.

Nördlich — Für Buffalo um 1.15, und 6.25 Vor.; 1.55, 6.40 und 11.10 Nachm. Für Binghamton und Zwischenstationen, 9.00 und 10.10 Vormittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton um 10.20 Vor und 6.40 Nachmittags.

Lackawanna & Wyoming Valley.
(Laurel Linie.)

Zwischen Scranton und Wilkes-Barre.

Züge verlassen Scranton um 1.00, 2.00, 3.00 4.00, 5.00 und 6.00 Morgens. Um 5.40 Morgens an Wochentagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten, und um 7.00 Morgens an Sonntagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten bis und inklusive 12.00 Nachts, in Wilkes-Barre 41 Minuten später ankommend.

Expreßzüge, nur in Pittston anhaltend, verlassen Scranton alle Stunde täglich, ausgenommen Sonntags und Feiertagen, von 7.19 Morgens bis 7.19 Abends, und treffen in Wilkes-Barre 30 Minuten später ein.

Oefterer Dienst zwisch. u. Scranton, Nay Aug Park, Luna Park, Petersburg und Dunmore.

Siehe Fahrplan für gepäckbefördernde Züge.

Trat in Kraft am 8. Juli 1907.

Vermischtes Inland.

— Ein Tornado hat in Fowlerville, Michigan, großen Schaden angerichtet.

— In Philadelphia inaugurirten 400 Arbeiter in Fahrstuhlfabriken einen Streik.

— In Mobile, Ala., starb die bekannte Schriftstellerin Frau Augusta Evans Wilson an Herzschwäche.

| Präsident Taft ernannte George H. Moses, den Redacteur des „Concord Evening Monitor" in Concord, N. H., zum Gesandten in Griechenland.

— Wu Ting Fang, der chinesische Gesandte in Washington, hat die ihm übertragene Stelle eines Präsidenten der chinesischen Schule in Chicago angenommen.

— Im Alter von 83 Jahren starb in Washington, D. C., Major E. H. Johnson, einer der ältesten und bekanntesten Patentanwälte der Bundeshauptstadt.

— Ein Feuer zerstörte in Des Moines, Ja., das McCune-Gebäude an Court Ave. und 5. Straße und richtete im Ganzen einen Schaden von $170,000 an.

— Nach einem Bericht des Staats-Waldhüters von Michigan, Pierce, haben die Waldbrände im Staate Michigan im letzten Herbst einen Schaden von $2,570,446 angerichtet.

— In Reading, Pa., ist Rev. Dr. Benjamin Bausmann, Geistlicher der dortigen St. Pauls-Kirche und einer der ältesten Prediger der reformirten Kirche des Landes, im Alter von 85 Jahren gestorben.

— In seiner Wohnung in Washington starb Richter W. L. Penfield, früherer Rechtsberather des Staatsdepartements und anerkannt eine der ersten Autoritäten auf dem Gebiet des Völkerrechts.

— Seitdem das „Local Option"-Gesetz im County Gennessee, Mich., strikt durchgeführt wird, machen die Apotheken ausgezeichnete Geschäfte. Wie offizielle Zahlen beweisen, ist der Verkauf von Whiskey 100 Prozent gestiegen.

— Unter dem Namen „Chicago Star" wird angeblich demnächst in Chicago unter den Auspizien des Polizeidepartements eine Zeitung herausgegeben werden, zu deren Stabe sämmtliche Mitglieder der städtischen Polizei gehören sollen.

Ausland.

— In Cronstadt, Rußland, starb der Consularagent der Vereingten Staaten Peter Wigin.

— Waldbrände haben in der Umgegend von Cordoba in der Provinz Vera Cruz, Mexico, großen Schaden angerichtet.

— Nach den offizillen Berichten sind bei dem letzten Massakre in den verschiedenen kleinasiatischen Städten nicht mehr als 10,000 Christen getödtet worden.

— In München ist der bekannte Zeichner Ferdinand von Reznicek aus dem Leben geschieden. Der Künstler erreichte ein Alter von nur viergig Jahren. Er erlag den Folgen einer Operation.

— In der Sitzung des Repräsentantenhauses von Cuba wurde eine Vorlage angenommen, laut welcher Ermächtigung zur Einrichtung einer nationalen Lotterie ertheilt wird. Die Regierung hofft auf eine jährliche Einnahme von $1,000,000 bis $2,000,000 aus dieser Quelle.

— Der frühere Polizeidirektor Lopukein von St. Petersburg wurde von Geschworenen schuldig befunden, Mitglied einer revolutionären Organisation gewesen zu sein. Das über ihn gefällte Urtheil lautet auf fünf Jahre Zuchthaus bei harter Arbeit.

— Laut Meldung aus Graz in Steiermark ist die Errichtung eines Bismarckthurms auf dem nahegelegenen Plabutsch-Berg nunmehr gesichert. Damit wird ein Plan zur Ausführung gelangen, der längst auf dem Wunschzettel von ungezählten Tausenden gestanden.

— Herr Karl Bünz, der frühere Generalkonsul in New York, der seit Neujahr Deutschland in Mexico vertritt, hat ein von Kaiser Wilhelm an Präsident Diaz gerichtetes Schreiben erhalten, in welchem die Mittheilung enthalten ist, daß Herr Bünz zum Gesandten ernannt worden ist.

— Auf Schloß Liebenberg ist die am 13. Juli 1886 in Starnberg geborene Gräfin Viktoria zu Eulenburg, die jüngste Tochter des Fürsten Philipp zu Eulenburg, mit dem Bremer Maler Hans Heye getraut worden. Die früher angekündigte Verlobung der jungen Gräfin mit dem Grafen zu Dohna-Mallmitz war inzwischen aufgehoben.

Eisberge.

Forschungen über das Entstehen dieser Träger der Gefahr.

Die Bildung von Eisbergen beschränkt sich nicht auf den Winter; die Gletscherbewegung der grönländischen Küste arbeitet ohne Unterlaß, der Eisdruck schiebt die großen Gletscher gegen das Meer, oft ragt die Eisschicht viele Meter weit über den Meeresspiegel hinaus, bis endlich die Schwere das Uebergewicht erlangt. Mit tosendem Gepolter lösen sich dann die vordern Theile des Gletschers von der Gesammtmasse, die losgelösten Theile stürzen in's Meer, und der treibende Eisberg ist entstanden. Mit imponirender Wucht vollzieht sich diese Loslösung, und der Sturz der riesigen Masse in die Fluthen weckt ein gewaltiges, weithinhallendes Getöse, das dem Rollen und den Schlägen eines heftigen Donners gleichkommt.

Die Eingeborenen Grönlands und die Pelzjäger, die ihr Beruf alljährlich in jene eisigen Regionen führt, wissen dieses Gletschereis auf den ersten Blick von dem Packeise zu unterscheiden. Es ist von dunklerer Farbe und hat manchen erschöpften Jäger vor dem Verschmachten bewahrt, denn der Salzgehalt des Gletschereises ist minimal, so daß es zu einem Mittel, den Durst zu löschen, werden kann. Zugleich übertrifft es das Packeis an Härte und Widerstandsfähigkeit. Der wuchtige Schlag einer Art, der ein Stück Packeis zerschmettert, entlockt dem Gletschereise nur ein paar Staubsplitter. Jahrhunderte, vielleicht Jahrtausende waren am Werke, dieses Eis zu bilden, der gewaltige Druck hat die Partikeln immer fester aneinander gedrängt und so der Masse jene Härte verliehen, die sie selbst dem Stahl widerstehen läßt.

Hieraus erklärt sich auch, daß die Eisberge dem Aufthauungsprozeß ungleich länger widerstehen als alle andern Eisarten. Selbst südlich von Neufundland, in unmittelbarer Nähe des wärmereichen Golfstromes hat man noch Eisberge beobachtet, die Länge der zerfetzenden Wärme widerstanden. An den „großen Bänken" von Neufundland, wo alljährlich gewaltige Eisberge angetrieben werden, hat man mächtige Eismassen oft den ganzen Sommer und den folgenden Winter überdauern sehen, ehe der zweite Sommer sie endlich überwand. Doch es sind nicht allein die Theile der grönländischen Küstengletscher, die der Labradorstrom jahraus jahrein nach dem Süden führt. Im Februar treibt der Strom riesige Eisfelder mit sich. Es sind die losgelösten Theile der gewaltigen Eisfläche, die das nördliche Meer bedeckt. Heftige Stürme zerbrechen die weite Eisfläche, thürmen die Schollen und Bruchstücke übereinander, die dann fest aneinander gefrieren und südwärts abgetrieben werden. Aber dieses Eis ist verhältnißmäßig welch im Vergleich mit dem sogenannten arktischen Packeis, das ein jahrelanger Druck gehärtet hat. Während das Neueis verhältnißmäßig rasch schmilzt, besitzt dies alte arktische Packeis eine Härte, die den Rumpf eines eisernen oder hölzernen Schiffes durchschneidet. Es bildet eine Gefahr für den Seemann, die um so größer ist, als man dieses unter der Wasserfläche treibende Eis erst dann sieht, wenn die scharfen Kanten den Schiffsrumpf berühren. Nächst den Eisbergen ist es das älteste Eis, das der Labradorstrom in den Atlantischen Ozean führt und genaue Untersuchungen haben gezeigt, daß mehr als 100 Jahre gewirkt haben, ehe der Sturm die Theile vom Ganzen löste und dem Spiele der Wogen preisgab.

Holländische Tulpenzwiebel.

Der für die Zucht der Tulpenzwiebel in Holland verwendete Boden muß außerordentlich feucht sein, so daß ihre Wurzeln fast bis in's Wasser reichen. Gräbt man zwei oder drei Fuß tief, so trifft man auf Wasser; dafür ist die Erde sehr sandig und bedarf einer reichen, sorgfältigen Düngung. Auf dem gedüngten Boden werden zunächst Kartoffeln angepflanzt, damit die Erde für die Blumen nicht zu kräftig sei. Auf diesen Feldern wird also im ersten Jahre eine kostbare Ernte der besten Kartoffeln gehalten, und erst im zweiten Jahre können die viel werthvolleren Zwiebeln geerntet werden. Die Züchtung von neuen Arten, die im 17. Jahrhundert den Tulpenhändlern Hollands als das höchste Ziel erschien, wird heute nur wenig gepflegt. Es gibt bereits so unendlich viele in den zartesten Farben getönte Varietäten, daß kaum eine Nachfrage nach ganz neuen Arten besteht.

Fürchtete sich vor Strafe. Der 55 Jahre alte reiche Farmer Jas. Clarke aus der Nachbarschaft von Marysville, Kas., hat Selbstmord begangen, da er befürchtete, in's Zuchthaus gesandt zu werden, weil er bei der Angabe seines Vermögens $25,000 zu wenig angegeben hatte. Er hinterließ einen Zettel mit den Worten: „Geht zur Kirche, sagt nie eine Lüge, seid nie unthätig und trinkt nie Whisky."

Doppeltes Pech. Der 82 Jahre alte David Meyer von Mount Vernon, Ill., von dessen Vermögen von $53,000 die Behörden Wind erhielten, als es bei einer Familienzusammenkunft aus dem Geldschrank verschwand, ist nun in $250 Geldstrafe genommen worden, weil er sein Vermögen nicht zur Besteuerung angemeldet hatte.

Hexenprozesse.

Ihre ungeheuere Zahl in Luxemburg während 224 Jahren.

Die Hexenverdächtigung ein Geschäft—Prozeßirrungsvorwände—Alter und Stand der Angeklagten—Hexenverliese—Folterungen. Wohlleben der Schöffen.

Professor van Werveke in Luxemburg gab kürzlich vor seinen Landsleuten eine Schilderung der Hexenprozesse im Luxemburger Lande.

Die ersten bis heute bekannten Prozesse datiren aus dem Jahre 1456, die letzten aus dem Jahre 1680. Van Werveke hat bis vor Kurzem 1000 Prozeßakten durchgearbeitet, und das Material ist noch keineswegs erschöpft. Dazu ist kaum ein Viertel des Aktenmaterials erhalten. Es ergibt sich für die Luxemburger Gegend die ungeheure Zahl von wenigstens 30,000 Prozessen, von denen etwa 20,000 Todesstrafe im Gefolge hatten. Und das bei einer Bevölkerung von 250,000 Einwohnern in einem Zeitraum von 224 Jahren.

Hatte ein Kläger, oder richtiger Angeber, eine Person der Verbindung mit dem Teufel angeklagt, so wurde die Voruntersuchung eingeleitet. Solche Kläger machten sich förmlich ein Geschäft aus dieser Hexenriecherei. Und was verdächtigte nicht alles der Hexerei: Wohlstand, Verwandtschaft mit bereits der Hexerei Angeklagten, Anwesenheit auf dem Felde kurz vor dem Hagelschlag, Wissenschaft, Gesichtsausdruck, Lauheit oder allzu großer Fleiß im Besuch des Gottesdienstes. Kein Alter und kein Geschlecht schützte vor der Anklage: ein Kind von sieben Jahren und ein 90jähriger Greis, Männer und Frauen, Priester und Laien sind auf den Scheiterhaufen gestiegen. Eine Anklage kam beinahe einer Verurtheilung gleich; unter 1000 Anklagen wurden kaum zwei abgewiesen.

War Anklage wegen Hexerei gegen jemand erhoben worden, so wurde eine geheime, eingehende Untersuchung über des Angeklagten Leumund, Lebensweise und sonstige Verhältnisse angeordnet; diese Untersuchung unterblieb jedoch oft, und der Angeklagte wurde ohne weiteres in schwere Kerkerhaft genommen. Diese Hexenverliese waren dunkle und feuchte Löcher, ganz unter dem Boden gelegen. Eine Treppe führte nicht hinab, sondern an einem Strick wurde der Unglückliche hinabgelassen, wohl auch hinabgeworfen; faules Stroh diente als Lager, wohl auch der nackte Boden, Wasser und Brot war die Nahrung, die dem Verhafteten bei Aufstellung der Prozeßkosten zu Preisen angerechnet wurde, für welche er ein Luxusleben hätte führen können. Ketten an Händen und Füßen, dazu manchmal eiserne Halsringe machten jeden Fluchtversuch unmöglich. Aus dieser Hölle wurde nun der Angeklagte vor die Richter zum Verhör gebracht. Die Fragen wurden so gestellt, daß nur mit „ja" oder „nein" zu antworten war. Bestritt der Angeklagte die ihm vorgehaltenen Anschuldigungen, so schritt man zur Folter. Zuerst wurden ihm die Folterwerkzeuge vorgelegt und deren Gebrauch erklärt; blieb er hartnäckig, so hatte der Henker seines Amtes zu walten. Trotzdem hier das Maß der Peinigung genau vorgeschrieben war, so that der Henker gewöhnlich ein weiteres. Splitternackt ausgezogen, wurden der Hexenmeister oder die Hexe nach Hexenmalen untersucht; wehe den Unglücklichen, die ein Muttermal trugen, dies galt als Hexenmal, und ihre Schuld war erwiesen. Die Folterung wurde so lange fortgesetzt, bis ein Schuldgeständniß erfolgte, zwei, drei, vier Tage hintereinander, wobei Folterungen bis zu zwölf Stunden im Tage vorkamen. Und welcher Unglückliche hätte da nicht gestanden, da mußte der Tod auf dem Scheiterhaufen eine Erlösung bedeuten. Und während so ein Mensch von einem verthierten Henker zugerichtet wurde, sollten wohl die Schöffen zugegen sein; es kam aber auch vor, daß diese in der Zeit in einem andern Raume sich dem Essen und Trinken oder genauer „dem Fressen und Saufen" hingaben, denn der Angeklagte hatte alles zu zahlen. Wurde seine Schuld festgestellt, so wurden ja alle seine Güter eingezogen, war er unschuldig, mußte er doch zahlen. An den Geldkosten, die solch ein Prozeß verursachte, mästeten sich die Gerichtsherren, die Schreiber und der Henker; möglichst viele Hexenprozesse einzuleiten, war schon von finanzieller Seite gerathen. Hatte nun der Angeklagte unter der Pein der Folter seine Verbindung mit dem Teufel zugegeben, dann flammte der Scheiterhaufen. Konnte ihm keine Schuld nachgewiesen werden, erlag er doch oft den ausgestandenen Martern. Wahnwitziger Aberglaube, krasse Unwissenheit und Habsucht waren die Ursachen dieser Schandthaten.

Die Rache am Denunzianten. Blutige Rache haben Revolutionäre in Portugal an einem Verräther genommen. In Lissabon wurde der Sergeant Almeida Lima, der an den revolutionären Umtrieben unter dem Militär im Januar 1908 betheiligt war und später seine Kameraden denunzirte, beim Verlassen des Theaters erdolcht. Der Thäter wurde verhaftet, er weigerte sich, seinen Beweggrund anzugeben.

Zoll-Statistiken.

Die Einfuhrabgaben und Binnensteuern in den Ver. Staaten.

Zwölf Artikelgruppen—Das höchste Ertragsjahr—Das Zollwesen seit 1821—Verhältniß der Einfuhrzölle zu den Binnensteuern.

Wie eine kürzlich veröffentlichte Zusammenstellung des statistischen Bureaus des Handelsdepartements ersichtlich macht, haben die Einfuhr-Zölle, welche die amerikanische Regierung auf 12 Artikel oder Gruppen von Artikeln erhebt, jährlich durchschnittlich drei Viertel der Einnahmen im Betrage von $300,000,000 geliefert. Dieser Durchschnittsertrag ergibt sich für die letzten drei Jahre, unter denen das Fiskaljahr 1907 den höchsten Ertrag lieferte, indem in diesem im Ganzen $329,000,000 vereinnahmt wurden. In diesem Jahre 1907 wurden an Zöllen auf Zucker $60,000,000 erlegt, auf Baumwoll-Fabrikate $39,000,000, auf Blätterstadt $22,000,000, auf Fabrikate aus Faserstoffen $22,000,000, auf Seidenfabrikate $20,000,000, auf Wollfabrikate $21,000,000, auf Rohwolle $16,500,000, auf Spirituosen, Weine und Malzgetränke $16,000,000, auf Eisen- und Stahlfabrikate $12,000,000, auf irdene und Porzellanwaaren $8,000,000, auf Chemikalien, Droguen und Farben $7,500,000 und auf Früchte und Nüsse $7,000,000, so daß die Zölle auf diese zwölf Gruppen $250,000,000 abwarfen oder genau drei Viertel von den in jenem Jahre eingegangenen Zöllen im Betrage von $329,000,000. In der Zusammenstellung wird ferner ersichtlich gemacht, wie hoch sich die eingegangenen Abgaben in jedem Jahre seit dem Jahre 1820 belaufen haben, welchen Antheil daran die Einfuhrzölle hatten, und welcher Betrag in neueren Zeiten auf jeden zollpflichtigen Artikel erhoben wurde.

Die Zusammenstellung gibt einen Umriß der Geschichte des Zollwesens während der letzten 88 Jahre und weist die Zolleinnahmen für Tausende von Artikeln in neuerer Zeit nach. Der Betrag der Zolleinnahmen stellte sich im Jahre 1821 auf $19,000,000, im Jahre 1830 auf $28,000,000, im Jahre 1850 auf $40,000,000, im Jahre 1860 auf 53,000,000, im Jahre 1870 auf $192,000,000, im Jahre 1880 auf $133,000,000, im Jahre 1890 auf $221,000,000, im Jahre 1900 auf $229,000,000 und im Jahre 1907, dem Jahre der höchsten Zolleinnahmen, auf $329,000,000, während der Ertrag im Jahre 1908 auf $283,000,000 zurückging. Die erhobenen Zölle betrugen im Jahre 1821 35 Prozent des Gesammtwerths der importirten Waaren, im Jahre 1830 45 Prozent, im Jahre 1850 23 Prozent, im Jahre 1860 16 Prozent, im Jahre 1870 42 Prozent, im Jahre 1880 29 Prozent, im Jahre 1890 29 Prozent, im Jahre 1900 28 Prozent und im Jahre 1907 23 Prozent des Gesammtwerthes der nach den Ver. Staaten importirten Waaren.

Das Verhältniß der Einfuhrzölle zu den Binnensteuern hat sich mit den veränderten Umständen ebenfalls verändert. In der Zeit von 1791 bis 1848 wurden nur kleine Summen von Binnensteuern erhoben, die selten den Betrag von $1,000,000 per Jahr erreichten. Im Jahre 1863 wurde aber das gegenwärtige Binnensteuer-System eingeführt, und die daraus in jenem Jahre entspringenden Einnahmen betrugen $38,000,000, während die Zolleinnahmen sich auf $64,000,000 bezifferten. In dem Zeitraum von 1864 bis 1868 betrugen die Binnensteuereinnahmen per Jahr durchschnittlich $217,000,000, die Zolleinnahmen $137,000,000. Nach dem Ende des Bürgerkrieges wurden die Binnensteuern mobifizirt, und die durchschnittlichen Binnensteuereinnahmen während des Zeitraums von 1869 bis 1897 waren $133,000,000 per Jahr, die Zolleinnahmen $181,000,000 per Jahr. Während des Zeitraumes der infolge des spanisch-amerikanischen Krieges erhöhten Binnensteuern, also von 1898 bis 1902, betrugen die durchschnittlichen Binnensteuereinnahmen $264,000,000 per Jahr, die Zolleinnahmen $212,000,000. Mit der nach dem Schluß dieser Steuer-Periode vorgenommenen Abänderung der Binnensteuern gingen diese wieder unter die Zolleinnahmen zurück, und die durchschnittlichen Binnensteuer-Einnahmen in dem Zeitraum zwischen 1903 und 1908 beliefen sich auf $245,000,000 per Jahr, die Zolleinnahmen auf $284,000,000.

Luftschiffreferent für das Patentamt. In Deutschland ist ein derartiges Anwachsen der Anmeldungen für Patente oder Verbesserungen im Luftschiffwesen festgestellt worden, daß die Sachverständigen im kaiserlichen Patentamt die Arbeit nicht mehr zu bewältigen imstande sind. Es ist deshalb eine neue Stelle im kaiserlichen Patentamt gegründet worden, die ausschließlich der Behandlung von Luftschifffragen vorbehalten ist.

Kanadas Bevölkerung hat sich während der mit Februar d. J. beendeten elf Monate durch Einwanderung um 130,444 Personen vermehrt, gegen 247,056 in der korrespondirenden vorjährigen Periode.

Vorläufer der Lokomotive.

In England und Frankreich im 18. Jahrhundert erbaute Maschinen.

Es ist eine interessante Aufgabe, durch die Jahrhunderte rückblickend, zu verfolgen, wie alle großen Erfindungen der neuern Zeit ihre Vorläufer gehabt haben.

Schon im Jahre 1784 wurde in England eine Art Lokomotive konstruirt, die Murdoot'sche Maschine; sie ist verblüffend einfach, ein kleines Wagengestell mit einem kleinen Vorderrad und zwei größern Hinterrädern, über denen eine einfache Maschine angebracht ist. Ihr war freilich keine praktische Laufbahn beschieden; die erste Lokomotive, die in England einen Zug beförderte, war vom Typus der alten „Lokomotionen," die jetzt noch im Eisenbahn-Museum bei Darlington zu sehen ist. Hier ist schon die neue Lokomotive den wesentlichen Grundformen vorgebildet, dem großen auf den Rädern liegenden Dampfkessel und der Rauchesse, die sich bei der Lokomotion freilich in gewaltiger Biegung unförmig hoch emporhebt. Aber der Urheber der Lokomotive ist eigentlich Richard Trevithick, der, 1771 geboren, sich mit dem Problem beschäftigte, die Dampfkraft praktisch auszunutzen. Im Jahre 1796 konstruirte er ein Modell, in dem zum ersten Male Kessel und Maschine ein Stück bildeten. Im Jahre 1801 wurde dann eine größere Dampfmaschine gebaut, die als „pustender Teufel" bekannt wurde und noch heute im Londoner South Kensington-Museum zu sehen ist. Dies war einer der ersten Dampfwagen, die wirklich Passagiere beförderten. Wie ein Urahne des Automobils mutet daneben der große Dampfwagen an, der 1835 für den Passagierverkehr zwischen Birmingham und London gebaut wurde. Es war ein unförmiges riesengroßes Gefährt nach Art der alten Postkutschen, nur ungleich größer; ein wahres Ungethüm mit drei großen breiten Rädern, die fast wie Straßenwalzen aussahen, die große Karosserie mit zwei Koupés und dem Dache Sitzplätze für 20 Personen. Der Lenker des Gefährtes saß vorne zwischen vier Passagieren, etwas erhöht, und hielt eine Kurbel in der Hand, die das riesige Gefährt lenken sollte. Das Fahrzeug hat übrigens London niemals erreicht. Es legte zwar mehrere englische Meilen mit der für damalige Verhältnisse ganz außerordentlichen Geschwindigkeit von 15 englischen Meilen in der Stunde zurück, aber dann kam die „Panne." Dieser Wagen des Dr. Church wurde dann später unablässig verbessert, aber er verfagte immer wieder. Der Gedanke, die Dampfkraft für die Fortbewegung von Wagen zu benutzen, hatte auch vorher grübelnde Techniker beschäftigt, schon 1786 arbeitete Symmington an dem Modell eines Dampfwagens, und 1769 beschäftigte sich Cugnot in Frankreich mit dem gleichen Problem.

Hochtour auf Skis.

Eine touristisch wohl einzig dastehende Leistung führten mehrere Salzburger Skifahrer durch, indem sie in einem Zeitraum von nur fünf Tagen die Oetzthaler Alpen überquerten. Die Partie, bestehend aus den Herren Oberleutnant Schlacht, Leutnant Stich, Dr. Rigeb, Lehrer Barth und Pfleumer, stieg von der Station Naturns bei Meran durch das Schnalserthal in das herrliche Gebiet der Oetzthaler Alpen. Die Führung der Tour, die vom prächtigsten Wetter begünstigt war, hatte der bekannte Sportsman Oberleutnant Bilgeri inne. Der Weg ging über neun Gebirgsjoche, von denen jedes eine Höhe von über 5000 Meter aufweist; gegen 60 Kilometer Gletscher wurden theils im Aufstiege, theils in sausender Abfahrt durchfahren, die mächtigsten Spitzen der Oetzthaler Alpen, so die Wildspitze (3747 Meter), Weißkugel (3746 Meter), Brochkogel (3663 Meter), Weißenspitze (4570 Meter) u. a. wurden bestiegen. Die Herren nächtigten in den Unterkunftshütten und langten ohne jeden Unfall im Innthale an, von wo die Heimreise angetreten wurde. Diese Leistungen, die kaum mehr überboten werden können, sind natürlich nur für sehr geübte Skiläufer und unter guten Witterungsverhältnissen möglich.

Begrabener Schatz gehoben. In Lexington, Ky., fanden Arbeiter, welche auf einer Baustätte ein Loch zum Einsetzen eines Zaunpfahls gruben, einen Messingkessel, in welchem sich Gold- und Silbermünzen im Betrage von $8500 befanden. Das Geld scheint etwa ein halbes Jahrhundert lang begraben gewesen zu sein. Das Grundstück gehörte früher einem betagten Mann, Namens J. C. Dewitt, welcher vor etlichen Jahren starb. Die Baustelle war vor Kurzem für $116 versteigert worden.

Krankhafte Jugend. Von der krankhaften Empfindlichkeit, die in unseren Tagen die Schülerwelt ergriffen hat, gibt der Selbstmord eines Tertianers in Berlin von neuem Kunde. Der Junge war von seinem Vater wegen einer geringfügigen Ursache gerügt worden. Die Eltern fanden am nächsten Morgen das Kind in seinem Zimmer todt vor. Der Junge hatte in der Nacht die Gashähne geöffnet und einen ihm von den Eltern erst kürzlich geschenkten Ring auf den Tisch gelegt.

Eine Taschenuhr, die genau Zeit hält

und zugleich mit einem hübschen Gehäuse versehen ist, erweist sich für jeden Mann oder Frau als eine Nothwendigkeit. Unsere Taschenuhren sind sämmtlich völlig garantirt und die Auswahl ist eine sehr große. Unser leichter Abschlagszahlungplan wird sich als eine Bequemlichkeit erweisen.

Nur einen Dollar oder so die Woche

Bee Hive Jewelry Co.,

417 Spruce Straße.

KRAMER BROS.,

Assortiment von

Frühlings Anzügen

für Männer und Knaben

sind gewiß die besten Style, die je in der Stadt gesehen wurden. Sprechet vor und sehet dieselben über.

325 Lackawanna Avenue.

W. F. Vaughan,

Grundeigenthum

Gekauft, Verkauft, Vermiethet.

Office, 421 Lackawanna Avenue, Scranton, Pa

Deutsch gesprochen.

E. G. Hoffmann,

426 Spruce Str., Pauli Gebäude, Zimmer No. 312, **Deutscher Augenarzt und Optiker.**

28jährige Erfahrung. Heilung garantirt. Gläser unter eigener Aufsicht geschliffen.

Alt Heidelberg.

Restauration:

A la Carte, Table d'hote

von 12—2 Uhr Nachmittags.

Importirte und hiesige Biere. Feine Liquöre und Cigarren. Separate Gesellschaftszimmer.

Albert Zenke, Eigenth.

206—210 Penn Avenue.

Lohmann's . . Restaurant,

323 und 325 Spruce Straße.

St. Louis Anheuser-Busch, Stroudsburg und E. Robinson Biere. Berliner Weißbier. Von Weinen und Liquören werden nur die erprobtesten Marken geführt. Bester Porter und Ale.

Warme und kalte Speisen

zu jeder Tageszeit. Alle Delikatessen der Jahreszeit. Eine reichhaltige Auswahl der besten Cigarren.

Ignatz Imeldopf.

Jakob Geiger, jr.

817 Cedar Avenue.

Fabrikant von

Geiger's „Punch" (10 Cents) und „Solid Comfort" (5 Cents),

die allen Liebhabern einer guten und reinen Cigarre bestens zu empfehlen sind. Ferner halte ich eine volle Auswahl anderer Cigarren, Rauchtabak, Pfeifen und ähnliche Artikel.